

Natalie Ende und Lisa Neuhaus

Geschichtenzeit am Sonntag – 7. März 2021

Ein Vorschlag für Zuhause – gemeinsam mit Kindern

Die Geschichtenzeit am Sonntag stellt einen Bibeltext in den Mittelpunkt, der zum Kirchenjahr passt. Manchmal als Nacherzählung einer Bibelgeschichte und manchmal als erdachten Geschichten zu solchen Texten in der Bibel, die keine Erzählungen sind (zum Beispiel Psalmen, andere Lieder oder einzelne Verse). Immer wird die Geschichte so erzählt, dass sie für Erwachsene und Kinder ist. Auch wenn sie einfach erzählt wird, verliert sie doch nichts an Tiefe.

Geschichten in der Passionszeit (alle auf der [Homepage](#)):

42 Eine merkwürdige Geschichte, Sonntag, 21. Februar 2021, Invokavit, Lukas 11,5-8

43 Geht einfach los!, Sonntag, 28. Februar 2021, Reminiszere, Markus 6,7-30

44 Im Haus von Zachäus, Sonntag, 7. März 2021, Okuli, Lukas 19,1-10

Im Haus von Zachäus

Sonntag, 7. März 2021, Okuli, Lukas 19,1-10

Vorbereitung

- Geschichte üben.
- Geschichtenplatz vorbereiten.
- Etwas Babyöl oder anderes Hautöl für den Vorschlag nach der Geschichte
- Wer Superfood-Balls herstellen möchte, braucht die Zutaten: siehe Rezept unten.

Hinführung

Manchmal gibt es Dinge, die wir tun müssen. Auch wenn sie nicht einfach für uns sind oder Mut brauchen. Jesus und seine Freund*innen hatten Angst bekommen, weil Johannes (der, der Jesus getauft hat) getötet worden war. Sie waren vor Herodes in den Norden ausgewichen. Doch dort sind sie nicht lange geblieben. Es zieht sie nach Jerusalem.

Manchmal macht Jesus Dinge, die nicht alle verstehen.

„Warum macht er das so?“, fragen dann manche. Auch in der Geschichte, die wir heute erzählen.

Geschichte

Niemand mag ihn. Keine will mit ihm zu tun haben. Und dann ist er auch noch klein.

Zachäus ist wirklich nicht sehr groß.

Niemand kommt ungeschoren an seiner Zollstation vorbei. Wer durch das Stadttor von Jericho geht, muss da anhalten. Hier werden Abgaben für den römischen Kaiser kassiert.

Zachäus legt fest, wie viel Geld für die mitgebrachten Waren bezahlt werden muss. Wer mehrere Schafe und Ziegen dabei hat, muss ein Tier oder sogar mehrere bei ihm abgeben.

Zachäus bestimmt, wie viele es sind. Die Leute können sich nicht gegen ihn wehren. Sie wissen, dass er viel mehr kassiert als er dem Kaiser gibt. So ist Zachäus ein reicher Mann geworden. Er hat Geld und ein großes Haus, größer als alle anderen Häuser in Jericho. Aber noch nie war jemand aus Jericho bei ihm zu Besuch außer den anderen Geldeintreibern und ab und zu ein paar römische Soldaten.

Eines Tages hört Zachäus: Jesus ist in der Stadt. Wie immer kommen viele Menschen zusammen, wo Jesus ist. Zachäus will auch dabei sein. Er will sehen, wer das ist. Aber überall stehen schon Leute, die größer sind als er.

„Ich bin immer zu klein. Ich kann einfach nichts sehen“, ärgert er sich.

Da hat er eine Idee: „Sicher kommt Jesus zum Marktplatz. Dort suche ich mir einen Ort, an dem ich gut sehen kann, bevor die anderen kommen.“ Zachäus rennt schnell den anderen voraus und sieht sich auf dem Marktplatz um.

„Da! Der Maulbeerbaum! Ich werde hochklettern. Dann kann mir wirklich niemand die Aussicht versperren. Ein Glück bin ich klüger als die anderen“, denkt er.

Schon von weitem sieht er sie kommen. Jesus ist umringt von Menschen. Sie sehen ins Gespräch vertieft aus. „Worüber sie wohl sprechen?“, fragt sich Zachäus und spitzt die Ohren. Vom Straßenrand hört er einen blinden Mann rufen: „Jesus, kommst du auch zu mir?“ Zachäus denkt: „So einer braucht wirklich Hilfe.“ Jesus wendet sich dem Mann zu und spricht mit ihm. Dann geht er weiter.

Als sie näher kommen, sieht Zachäus eine ganze Reihe Frauen und Männer, die nicht aus Jericho sind. „Das scheinen Leute zu sein, die mit Jesus unterwegs sind“, denkt er sich. „Der hat ja viele Freunde und Freundinnen.“

Zachäus überlegt, ob er vom Baum hinuntersteigen soll, um ein Stück Weg mitzugehen. Da sieht er, wie Jesus stehen bleibt und direkt zu ihm hinauf schaut.

Jesus ruft: „Zachäus! Komm schnell herunter. Heute will ich bei dir zu Gast sein. In deinem Haus.“

Das lässt Zachäus sich nicht zweimal sagen. In Windeseile ist er unten bei Jesus, so sehr freut er sich. Es ist mucksmäuschenstill. Alle sehen auf Jesus und Zachäus.

„Du bist mir herzlich willkommen, Jesus. Und alle, die mit dir unterwegs sind, auch. Es ist nicht weit zu meinem Haus.“

„Du wirst doch nicht zu diesem Geldeintreiber gehen“, ruft da einer. „Das ist ein Erpresser“, ruft ein anderer.“ „Komm lieber zu mir nach Hause, da bist du auch willkommen“, ruft eine Frau.

Die Stimmen werden immer mehr. Sie beschimpfen Zachäus und wollen Jesus abhalten, zu ihm zu gehen. „Warum tust du das, Jesus?“ „Das kannst du doch nicht machen.“

Zachäus überlegt: „Was denkt Jesus jetzt wohl von mir? Wahrscheinlich will er gar nicht mehr mit zu mir kommen.“

Da sagt Jesus ganz laut, so dass ihn alle hören: „Heute muss ich bei Zachäus zu Gast sein.“

Im Haus von Zachäus ist viel Platz. Jesus und seine Freund*innen versammeln sich an dem großen Esstisch. Im Lauf des Abends werden immer neue Speisen aufgetragen. Es nimmt kein Ende. Und der Wein geht auch nicht aus. Es gibt viel zu besprechen und zu erzählen. Zachäus spitzt die Ohren und will möglichst viel davon hören, was sie erlebt haben. Sein Haus war noch nie so voller Leben. Es fühlt sich an, als würde er dazu gehören.

Am nächsten Morgen sitzen sie wieder zusammen an dem großen Tisch. Auf einmal steht Zachäus auf und bittet darum, dass alle ihm zuhören: „Ihr wisst, dass ich mit den Römern zusammen arbeite. Ich sage es ehrlich: Ich habe viele Menschen erpresst. Ich habe zu viel Geld genommen. Das war nicht in Ordnung.“

Es ist mucksmäuschenstill.

„Ich möchte das in Ordnung bringen und wieder gut machen. Was kann ich tun?“

„Du kannst dich an die Weisungen von Gott*Ewige halten. Das ist doch ganz einfach“, sagt Salome.

„Kennst du die alten Schriften?“, fragt Jakobus. „Da ist die Wiedergutmachung für Diebstahl geregelt.“

Zachäus wird etwas verlegen und sagt leise: „Ich war schon lange nicht mehr beim Gottesdienst. Ich war da nicht gern gesehen. Könnt ihr mir das sagen, was in den Schriften steht?“

„Wenn du von jemanden zu viel Geld genommen hast, sollst du dafür viermal so viel zurück geben“, sagt Petrus.

Und Salome fügt hinzu: „Wenn du jemand eine Ziege weggenommen hast, sollst du dafür vier Ziegen zurückgeben. Und so weiter.“

„Das gehört zu den Regeln, die Mose uns am Berg Sinai geben hat“, erklärt Jakobus

(Exodus 21,37).

„Dann will ich das genau so machen“, sagt Zachäus erleichtert.

„Außerdem will ich auch nicht meinen ganzen Reichtum für mich behalten. Ich spende die Hälfte davon für Menschen, die nichts haben. Ich will auch meinen Beitrag zur Gemeinschaft geben.“

Alle sehen ganz überrascht zu Zachäus. Der sieht zu Jesus hinüber.

Jesus strahlt: „Du hast ja Mut, Zachäus. Was für ein großer Schritt. Das verändert dein ganzes Leben. Jetzt bist du mit uns auf dem Weg, den schon Abraham und Sarah gegangen sind.“

„Auf dem Weg des Friedens“; sagt Jakobus.

Nach der Geschichte

- Zachäus macht einen großen Schritt. Vorher ist Jesus einen Schritt auf ihn zu gegangen. Habt ihr schon einmal eure Füße beachtet? Sie tragen euch den ganzen Tag, wenn ihr auf den Beinen seid. Ihr macht mit ihnen kleine und große Schritte, könnt auf den Zehenspitzen stehen, auf den Fersen laufen, rennen, hüpfen und auf Bäume klettern. Tut euren Füßen doch einmal etwas Gutes. Zieht eure Schuhe und Socken aus und massiert einen Fuß nach dem anderen. Dazu könnt ihr, wenn ihr mögt, etwas Öl nehmen. Es geht aber auch ohne. Zuerst nehmt ihr den Fuß zwischen beide Hände. Das wärmt ihn. Dann macht ihr alles, was eurem Fuß gut tut. Ihr könnt zum Beispiel jeden einzelnen Zeh mit Daumen und Zeigefinger massieren, die Fußsohle mit dem Daumen kneten, über den Fußspann streicheln, die Knöcheln umkreisen und hinten an der Ferse die kräftige Sehne hoch und runterfahren.
Wenn ihr mit dem ersten Fuß fertig seid, zieht gleich einen Socken an, damit er schön warm bleibt, während ihr euch nun dem anderen Fuß widmet.
- Es kann sein, dass eure Füße jetzt große Lust haben, raus zu gehen.
- Oder ihr macht Superfood-Balls

Rezept Superfood-Balls

Zutaten (für ca. 20 Stück):

1 EL	Limettensaft oder Zitronensaft oder Orangensaft oder Wasser
50 g	zarte Haferflocken
75 g	getrocknete Datteln oder Aprikosen (ohne Stein) oder Feigen
50 g	Kokosraspeln oder gehackte Mandeln oder gehackte Nüsse
2 EL	gemahlener Sesam oder gemahlene Erdmandeln

Flüssigkeit und Haferflocken mischen. Trockenfrüchte zusammen mit den Kokosraspeln (Mandeln oder Nüssen) im Blitzhacker fein zerkleinern, dabei evtl. noch etwas Wasser oder Saft zufügen. Die Masse mit den Haferflocken verkneten und zu gleich großen Kugeln formen (Durchmesser ca. 2 cm) und nacheinander im gemahlenden Sesam (Erdmandeln) wälzen.

Die Kugeln auf ein Backpapier legen und mindestens eine Stunde trocknen lassen. Im Kühlschrank aufbewahren.

Auch mit Mandel- oder Nussmus, Rosinen, Cranberries und vielen anderen Leckereien könnt ihr herum experimentieren.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheber*innen. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.